

Miriam Zimmer

Säkularisierung und die Veränderungs- dynamiken religiöser Organisation

Eine vergleichende Studie
der römisch-katholischen
(Erz-)Diözesen Freiburg,
München und Freising
sowie Trier



Miriam Zimmer

Säkularisierung und die
Veränderungsdynamiken
religiöser Organisation

RELIGION IN DER GESELLSCHAFT

Herausgegeben von

Matthias Koenig, Volkhard Krech, Martin Laube,
Levent Tezcan, Ines Michalowski, Hartmann Tyrell,
Gerhard Wegner, Monika Wohlrab-Sahr

Band 49

ERGON VERLAG

Miriam Zimmer

Säkularisierung und die Veränderungsdynamiken religiöser Organisation

Eine vergleichende Studie
der römisch-katholischen (Erz-)Diözesen
Freiburg, München und Freising
sowie Trier

ERGON VERLAG

Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2021
u.d.T.: „Säkularisierung und religiöse Organisation: Eine vergleichende Studie des
Veränderungshandelns der drei mitgliederstarken römisch-katholischen (Erz-)Diözesen
Freiburg, München und Freising sowie Trier auf der soziologischen Mesoebene angesichts
gesellschaftlicher und individueller Säkularisierungsprozesse“

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung
der Erzdiözese München und Freising,
des Bistums Trier und der Erzdiözese Freiburg.

Umschlagabbildung:
Greenpeace Karneval Protest in Köln
© picture alliance/dpa / Rolf Vennenbernd

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Lektorat: SPLENDID. Text- & Webdesign, Göttingen
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

www.ergon-verlag.de

ISBN 978-3-95650-894-3 (Print)

ISBN 978-3-95650-895-0 (ePDF)

ISSN 1432-0304

*Für Paula (*2017) und Tomke (*2019)*

Vorwort

Es ist vollbracht. Diese Arbeit hat mich über eine kleine Ära hinweg begleitet. Zwei Schwangerschaften, Geburten mitsamt Babyzeiten und schließlich „Corona“ hat sie miterlebt und -geprägt. Schwangerschafts- und Stilldemenz sowie schlaflosen Nächten trotzte sie und spornte uns zu familienorganisatorischen Höchstleistungen an. Nun ist sie fertig. Ich bin dankbar für alles, was ich in dieser Zeit lernen durfte, stolz darauf, was ich geschafft habe, und ich freue mich nun auf mehr Spiel, Sport, Musik und Forschen!

Die Kirche in Deutschland hat sich unterdessen weiterentwickelt. Die drei untersuchten (Erz-)Diözesen stecken in erneuten Auseinandersetzungen und Veränderungsprozessen, die vor dem Hintergrund der 2017–18 geführten Interviews und dieser Studie interessant zu analysieren wären. Doch dies wird an anderer Stelle geschehen müssen. Die religiöse Landschaft in Deutschland und der Welt ist in ständigem Wandel begriffen und ich freue mich darüber, eine verstehende Perspektive darauf präsentieren zu können.

Diese Studie wäre ohne vielseitige Unterstützung nicht möglich gewesen, die hier gewürdigt werden soll. Vor allem danke ich meinem Betreuer Prof. Matthias Koenig für die unmittelbare Abrufbarkeit und das klare sowie geduldige Feedback zu jedem Arbeitsschritt. Prof. Matthias Sellmann und dem ganzen zap-Team danke ich für die tatkräftige Unterstützung, maßgeblich durch die Ebnung des Feldzuganges und die vielen kirchenbezogenen Einsichten. Außerdem bin ich Prof. Alexander-Kenneth Nagel für seine hilfreichen Ratschläge dankbar, gerade in der Anfangsphase der Arbeit.

Für die empirische Studie waren die Beiträge seitens kirchlicher Verantwortlicher von wesentlicher Bedeutung. Den untersuchten Diözesen und ihren Leitungsverantwortlichen möchte ich für die bereitwillige Teilnahme und die offenen Gespräche in einer besonderen Zeit danken. Sie bilden das Kernstück dieser Arbeit. Den (Erz-)Diözesen Trier, München und Freising sowie Freiburg danke ich darüber hinaus für den bereitwilligen finanziellen Beitrag zur Veröffentlichung dieser Publikation. Außerdem möchte ich Andreas Rogozinski und der Deutschen Bischofskonferenz für die Überlassung statistischer Daten zur Entwicklung der katholischen Kirche in Deutschland sowie Matthias Kuchnowski für die Aufbereitung derselben danken.

Für das unverdrossene Anfeuern, die wertvollen Korrekturen und Hinweise möchte ich mich bei Julia Bleckmann, Lisa Harms, Benedikt

Jürgens, Daniela Kallinich, David Ohlendorf, Marika Przybilla-Voß, Miriam Schader, Matthias Zach und Julia Zilles bedanken. Robert Lorenz und Katharina Rahlf von SPLENDID verliehen mit ihrem akribischen und verlässlichen Lektorat der Dissertationsschrift den letzten Schliff.

Schließlich möchte ich meiner Familie für alle mentale und praktische Unterstützung danken sowie der Familie von Iljin für den liebevollen Corona-Unterschlupf, in dem die letzten Zeilen dieser Arbeit entstanden. Und – last, but not least – Sören, für Deine Partnerschaft, Dein Dasein und Deine unendliche Geduld!

Göttingen, den 01.04.2022

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized first letter followed by a long, flowing horizontal line that ends in a small loop.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
1 Einleitung	21
1.1 Fragestellung und Forschungsziel	22
1.2 Wissenschaftliche Verortung	25
1.3 Überblick über die Arbeit	26
2 Forschungsstand – Wandel religiöser Organisationen als Säkularisierungsfolge	29
2.1 Säkularisierung auf drei Ebenen	30
2.1.1 Hinkende Trennung von Kirche und Staat unter Spannung – oder: Gesellschaftliche Säkularisierung in Deutschland	34
2.1.2 Abnahme und Pluralisierung individueller Religiosität	36
2.1.3 Pluralisierung des religiösen Feldes und Wandel religiöser Organisationen?	41
2.2 Kirchensoziologische Reformstudien	43
2.2.1 Organisationsdruck und Grenzen kirchlicher Organisierbarkeit bei Niklas Luhmann	44
2.2.2 Theoretischer Diskurs um Kirchenkursoptionen ..	48
2.2.3 Jüngere Kirchenreformstudien	52
2.3 Religionssoziologische Debatte um die Sozialformen von Religion	62
2.3.1 Kirche als religiöse Organisation	65
2.3.2 Religiöse Organisationen im Wandel	67
2.4 Zwischenfazit	70
3 Zur Theorie religiöser Organisationen unter Säkularisierungsbedingungen	75
3.1 Theoretische Bestimmung religiöser Organisationen	75
3.1.1 Religiöse Organisationen als kollektive Akteurinnen	76
3.1.2 Kernelemente religiöser Organisationen	80
3.1.2.1 Räumlich-sachliche Ausstattung	80

3.1.2.2	Beteiligte	81
3.1.2.3	Ziele	82
3.1.2.4	Soziale Struktur	84
3.1.2.5	Umwelt	86
3.1.3	Einfluss von Umweltveränderungen auf die Kernelemente religiöser Organisationen	89
3.2	Strategieerwartungen an religiöse Organisationen in Situationen gesteigerter Unsicherheit	92
3.2.1	Der rationalistische Ansatz der Kontingenztheorie	96
3.2.2	Der machtpolitische Ansatz der Resource- Dependence-Theory	98
3.2.3	Der normative Ansatz des Neoinstitutionalismus	101
3.2.4	Der systemtheoretische Ansatz des Sensemaking ..	104
3.3	Theoretische Erwartungen zum Umgang von religiösen Organisationen mit Unsicherheit	107
4	Studiendesign und Methoden	111
4.1	Forschungsziel	111
4.2	Forschungsstrategie	111
4.2.1	Standardisierte Auswertungsfragen	114
4.2.2	Vergleichende und übergeordnete Fragen	115
4.3	Fallauswahl	115
4.3.1	Universum relevanter Fälle	116
4.3.2	Konstant gehaltene Faktoren	117
4.3.2.1	Religionsrechtlicher Rahmen der Bundesrepublik Deutschland	117
4.3.2.2	Religiöses Bekenntnis: römisch- katholisch	119
4.3.2.3	Organisationsgröße: Über 1,5 Mio. Mitglieder	120
4.3.3	Auswahl dreier Fälle mit unterschiedlichem Veränderungshandeln	123
4.3.3.1	Erzbistum Freiburg	124
4.3.3.2	Erzbistum München und Freising	125
4.3.3.3	Bistum Trier	125

4.4	Empirisches Vorgehen der drei Fallstudien	127
4.4.1	Datenanforderungen und daraus folgende Erhebungsmethoden	127
4.4.2	Datenbeschreibung, -auswahl und -aufbereitung ..	130
4.4.3	Datenauswertung	132
4.4.3.1	Kategorien der Unsicherheitswahrnehmungen	133
4.4.3.2	K4: Kategorie der Situationsdeutung	134
4.4.3.3	K5: Kategorie der Veränderungsintentionen	136
4.4.3.4	Kategorien des organisationalen (Veränderungs-)Handelns	137
4.4.4	Datenanalyse	140
5	Die katholischen (Erz-)Bistümer in Deutschland im Wandel	143
5.1	Organisationale Merkmale der katholischen (Erz-)Diözesen in der Bundesrepublik Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts	143
5.1.1	Räumlich-sachliche Ausstattung	145
5.1.2	Beteiligte	146
5.1.3	Ziele	146
5.1.4	Soziale Struktur	147
5.1.5	Umwelt	149
5.2	Auswirkungen gesellschaftlicher Säkularisierung auf die (Erz-)Diözesen	152
5.2.1	Personen	153
5.2.1.1	Entwicklung der Mitglieder der römisch-katholischen Kirche in Deutschland	154
5.2.1.2	Entwicklung der Gottesdienstteilnehmer*innen	156
5.2.1.3	Entwicklung des Seelsorgepersonals seit 1990	159
5.2.2	Material	164
5.2.3	Ideen	166
5.2.3.1	Pastoraler Neuanfang	169
5.2.3.2	Organisationale Professionalisierung	170
5.2.3.3	Dogmatische Entweltlichung	170
5.3	Zwischenfazit	172

6	Drei (Erz-)Bistümer – drei Reaktionen auf organisationale Unsicherheit	177
6.1	Erzbistum Freiburg – organisationale Restabilisierung ...	178
6.1.1	Wahrnehmungen der Organisationssituation	180
6.1.1.1	Schwindende pastorale Ressourcen	180
6.1.1.2	Distanzierung und kritische Nachfragen aus der Umwelt	190
6.1.2	Veränderungsintentionen	195
6.1.2.1	Konkurrierende Seelsorgemodelle	196
6.1.2.2	Geklärte und konsequente Verwaltungsabläufe	199
6.1.2.3	Kirchliche Neubesinnung auf persönliche Christusbeziehungen	200
6.1.3	Organisationshandeln	201
6.1.3.1	(Selbst-)Vergewisserung durch Leitbilder	202
6.1.3.2	Ausbau und Differenzierung der zentralen Verwaltungsstruktur bei gleichzeitiger Zentralisierung der Seelsorgestruktur	206
6.1.3.3	Verantwortung und Kontrolle in den Gemeinden	208
6.1.3.4	Einzelmaßnahmen ohne Gesamtstrategie und Reduktion	212
6.1.4	Freiburg auf dem Weg zur religiösen Partikularorganisation	214
6.2	Erzbistum München und Freising – organisationale Professionalisierung	218
6.2.1	Wahrnehmung der Organisationssituation	219
6.2.1.1	Krise als Chance in privilegierter Ressourcensituation	219
6.2.1.2	Auflösung von Selbstverständlichkeit und neue Verhältnisbestimmung zur Umwelt	223
6.2.1.3	Gestaltungsmöglichkeiten in der Verwaltung durch neue Führung	227
6.2.2	Veränderungsintentionen	228
6.2.2.1	Professionelle und kohärente Verwaltung	228

6.2.2.2	In der Region und bei den Menschen präsent sein	231
6.2.2.3	Inhaltliche Schwerpunkte setzen und strategisch entscheiden	233
6.2.3	Organisationshandeln	235
6.2.3.1	Organisationssteuerung durch Prozessoptimierung	236
6.2.3.2	Dezentralisierung von Verantwortung und Kompetenzen	243
6.2.3.3	Vermeidung von Zweckdebatten und -entscheidungen	246
6.2.4	München auf dem Weg zur funktionalen Denomination	247
6.3	Bistum Trier – organisationale Demokratisierung	250
6.3.1	Wahrnehmung der Organisationssituation	252
6.3.1.1	Synodenumsetzung erzeugt Motivation, Unsicherheit und Konflikte	252
6.3.1.2	Ungeklärte Führungsrollen	255
6.3.1.3	Abgrenzung von anderen Diözesen	257
6.3.1.4	Ausgelagerte Ressourcendiskussion	259
6.3.2	Veränderungsintentionen	261
6.3.2.1	Missionarische und diakonische Kirche durch engagiertes Personal	261
6.3.2.2	Pfarreien mit neuen Mustern	265
6.3.2.3	Konfligierende Führungsambitionen	268
6.3.3	Organisationshandeln	269
6.3.3.1	Schaffung einer partizipativen, spiritualisierten Parallelstruktur	269
6.3.3.2	Entmachtung, Rückbau und Zentralisierung kirchlicher Strukturen	275
6.3.3.3	Individuelle Führungsstrategien	278
6.3.4	Trier auf dem Weg zur spirituellen Mitgliederorganisation	280

7	Prozessmodell der Unsicherheitsverarbeitung religiöser Organisationen	283
7.1	Gemeinsamkeiten der Unsicherheitsverarbeitung	284
7.1.1	Historische Erfahrungen von Kirche in privilegierter Monopolstellung prägen Wahrnehmung und Deutung der aktuellen Organisationssituation	286
	Korporative Versorgerinnenperspektive eröffnet keine Wachstumserwartung	288
	Eine interorganisationale Perspektive (und eine Koordination mit anderen Organisationen) wird nicht angestrebt	290
	Religiöse Narrative für aktuelle Veränderungen werden nicht entwickelt	291
7.1.2	Institutionalisierte Mythen beeinflussen die Veränderungsambitionen	292
	Institutionalisierter Mythos I: Religiöse Lai*innen sollen Leitungsverantwortung übernehmen	294
	Institutionalisierter Mythos II: Kirche entwickelt sich von der Basis	295
	Institutionalisierter Mythos III: Kirche soll bescheiden sein	300
	Institutionalisierter Mythos IV: Kirche soll sich nach außen richten	301
	Institutionalisierter Mythos V: Kirche soll die Zeichen der Zeit deuten	302
7.1.3	Diffuser Organisationszweck und Allumfassungsanspruch religiöser Organisationen begrenzen organisationales Veränderungshandeln	303
7.2	Unterschiede in der Unsicherheitsverarbeitung	305
7.2.1	Berufliche Sozialisation der Führungskräfte und organisationaler Bezugsraum beeinflussen die Wahrnehmung der Organisationssituation	310
7.2.2	Berufliche Sozialisation und Erfahrungen mit organisationalem Veränderungshandeln in der Organisation beeinflussen die Deutung der Organisationssituation	313
7.2.3	Die Konstellation der Führungsriege beeinflusst das organisationale Veränderungshandeln	315

7.3	Mögliche weitere Einflussfaktoren in der Unsicherheitsverarbeitung	320
7.3.1	Interpretationsmuster und Narrative	320
7.3.2	Institutionalisierte Mythen aus nicht geteilten Umwelten	322
7.4	Organisationstheoretische Betrachtung des Prozessmodells	322
8	Fazit und Ausblick	325
8.1	Eine Theorie der Unsicherheitsverarbeitung religiöser Organisationen	327
8.2	Von religiösen Organisationen zu Organisationen für Religion	332
8.3	Integration kirchensoziologischer Ergebnisse in ein kohärentes Wirkungsmodell	333
8.4	Säkularisierung auf der Mesoebene	335
Anhang	339
	Quantitative Daten	339
	Qualitative Daten	340
	Interviews	340
	Interviewleitfaden	341
	Primärquellen aus den (Erz-)Diözesen	343
	Themenmatrix für Fallanalysen und Vergleich	344
Literaturverzeichnis	353

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kernelemente von Organisationen (Preisendörfer 2016, S. 60)	79
Abbildung 2: Organisationales Überleben (Meyer und Rowan 1977, S. 353)	102
Abbildung 3: Theoretische Erwartungen organisationalen Veränderungshandelns unter Unsicherheit (eigene Darstellung)	108
Abbildung 4: Forschungsstrategie (eigene Darstellung)	113
Abbildung 5: Anzahl der Katholik*innen in den Deutschen (Erz-)Diözesen 1990 und 2014; Quelle: Daten der Deutschen Bischofskonferenz	121
Abbildung 6: Merkmale der sieben mitgliederstärksten (Erz-)Diözesen	122
Abbildung 7: Erste Eindrücke des organisationalen Veränderungshandelns der (Erz-)Diözesen	126
Abbildung 8: Aufstellung der ausgewerteten empirischen Daten aus den (Erz-)Diözesen	131
Abbildung 9: Kategorien der Situationswahrnehmung und Deutung (eigene Darstellung)	134
Abbildung 10: Kategorie der Veränderungsintentionen (eigene Darstellung)	136
Abbildung 11: Kategorien des Veränderungshandelns (eigene Darstellung)	138
Abbildung 12: Themenmatrix (eigene Darstellung)	141
Abbildung 13: Entwicklung der bundesdeutschen Bevölkerung und der Katholik*innen (in 1000)	154
Abbildung 14: Entwicklung der Mitglieder der römisch-katholischen Kirche in den (Erz-)Diözesen	155

Abbildung 15: Anteil derer, die wöchentlich die Kirche besuchen 1950–2010 in Westdeutschland (Pollack und Rosta 2015, S. 122), ergänzt um Daten der DBK (2015, 2018)	157
Abbildung 16: Entwicklung der römisch-katholischen Kirchenmitglieder und Gottesdienstteilnehmer*innen seit 1950	158
Abbildung 17: Entwicklung der Gottesdienstbesucher*innen an den Zählsonntagen in den (Erz-)Diözesen	158
Abbildung 18: Entwicklung des Seelsorgepersonals in den (Erz-)Diözesen in der BRD seit 1990 nach Angaben der Seelsorgestatistik der DBK	161
Abbildung 19: Entwicklung des Seelsorgepersonals im Erzbistum Freiburg	162
Abbildung 20: Entwicklung des Seelsorgepersonals im Erzbistum München und Freising	162
Abbildung 21: Entwicklung des Seelsorgepersonals im Bistum Trier	163
Abbildung 22: Kirchensteuerentwicklung für die römisch-katholische Kirche in der BRD (*Basisjahr 2020)	164
Abbildung 23: Kirchensteuereinnahmen der (Erz-)Diözesen (*Geringfügige Abweichungen sind durch Rundungen bedingt.)	166
Abbildung 24: Geteilte Einflussfaktoren für die organisationale Reaktion auf Unsicherheit (eigene Darstellung)	285
Abbildung 25: Geteilte und differierende Einflussfaktoren organisationaler Reaktion auf Unsicherheit (eigene Darstellung)	309
Abbildung 26: Mögliche weitere Einflussfaktoren auf die Unsicherheitsverarbeitung religiöser Organisationen	321

Abkürzungsverzeichnis

ASBT	Abschlussdokument der Synode im Bistum Trier
BRD	Bundesrepublik Deutschland
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
DBK	Deutsche Bischofskonferenz
DLL	Gott und den Menschen nahe – Diözesane Leitlinien (2017)
KöR	Körperschaft des öffentlichen Rechts (eigener Art)
LBO	Leitbild für das Erzbischöfliche Ordinariat und das Erzbischöfliche Offizialat Freiburg (2016)
LESA	Leitbild Erzbischöfliches Seelsorgeamt Freiburg (2017)
LLP	Leitlinien für die Pastoral der Erzdiözese München und Freising (2016)
NPM	New Public Management
PLL	Aufbruch gestalten – Pastorale Leitlinien der Diözese Freiburg (2005)
RDT	Resource-Dependence-Theory
SAD	Synodenabschlussdokument der Diözese Trier (2016)
SEOM	Selbstverständnis des Erzbischöflichen Ordinariates München (2010)
TPG	Teilprozessgruppen im Bistum Trier
VDD	Verband der Diözesen Deutschlands

